Erfahrungen
eines Seminars

Die transformative Energie von Kunst erleben

Kulturelle
Bildung als
Potenzial
für die
Bildung für
nachhaltige
Entwicklung

Impressum

Herausgeber*innen (V.i.S.d.P.)

Marc Haug (Münchner Umwelt-Zentrum e.V. im Ökologischen Bildungszentrum, marc.haug@oebz.de)

Steffi Kreuzinger (Ökoprojekt MobilSpiel e.V., steffi.kreuzinger@mobilspiel.de)

Anke Schlehufer (Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck, KJR München-Land, a.schlehufer@kjr-ml.de)

Text

Mareike Spielhofen
Beschreibungen der SDGs: https://17ziele.de/downloads.html

Layout / Druck

Gestaltung: juppDesign.com / Markus Schäfers
Druck: Senser Druck, Augsburg
Klimaneutral auf 100% Recyclingpapier

© 2019

Video

Wesentliche Erfahrungen des Seminars „Die transformative Energie von Kunst erleben“ am 27. März 2019 dokumentiert folgender Film:
Videodokumentation: vimeo.com/334942543

Scan me

gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Editorial

Was passiert, wenn sich Menschen einem komplexen Thema mit Pinsel und bunter Farbe nähern? Wenn sie im wörtlichen Sinne den Stift in die Hand nehmen und ihre Vorstellungen, Gedanken, Ängste und Hoffnungen auf eine Leinwand fließen lassen? Und was geschieht, wenn sie das gemeinsam mit anderen Menschen tun?

Diese Erfahrungen sammelten die Teilnehmer*innen des Qualifizierungsseminars „Die transformative Energie von Kunst erleben“ am 27. März 2019 im Ökologischen Bildungszentrum München. In einer gemeinsamen, praktisch angelegten Kunstaktion erlebten sie die Potenziale der kulturellen Bildung im Zusammenhang mit den globalen gesellschaftlichen Herausforderungen, ausgehend von den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Mit künstlerischen Methoden, angeleitet durch Kunstpädagogin Marion Seidl, und Impulsen einer Lebendigkeits-Werkstatt mit Hildegard Kurt testeten sie, ob dies Menschen dazu bringen kann, ihr persönliches und gesellschaftliches Handeln deutlicher wahrzunehmen, zu reflektieren und zu verändern.

Kann mit diesen Methoden ein Wertediskurs angeregt werden, der unser persönliches und gesellschaftliches Handeln im Kontext der sozial-ökologischen Transformation beeinflusst?

Für das Seminar wurden 9 der 17 Nachhaltigkeitsziele ausgewählt, um sie künstlerisch zu interpretieren. Die entstandenen Ergebnisse möchten wir in dieser Broschüre präsentieren.

Ziel 1: Armut in allen ihren Formen und überall beenden

Ca. 11 % der Weltbevölkerung lebt in extremer Armut. Im Jahr 2015 waren es etwa 836 Millionen Menschen. Sie mussten mit weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag auskommen. Die Weltgemeinschaft hat es sich zum Ziel gesetzt, die extreme Armut bis 2030 komplett zu beenden.

„Armut ist nicht natürlich, sie wurde von den Menschen geschaffen und kann deshalb überwunden, sowie durch geeignete Maßnahmen ausgerottet werden. Die Beseitigung der Armut ist kein Akt der Barmherzigkeit, sondern der Gerechtigkeit."
(Nelson Mandela, Friedensnobelpreisträger)

TU DU'S

- ➜ Biete Deine Hilfe an, z. B. wenn Du Arbeitslose bei Kälte siehst.
- ➜ Kaufe Lebensmittel für Bedürftige, viele Supermärkte machen regelmäßige Aktionen.
- ➜ Spende alte Fahrräder.
- ➜ Hinterfrage Deine Konsumgewohnheiten. Brauchst Du dieses Produkt wirklich.
- ➜ Werde Fördermitglied bei Organisationen, die sich für die 17 Ziele einsetzen.

Ziel 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Noch immer hungern 795 Millionen Menschen, zwei Milliarden Menschen sind mangelernährt. Hunger ist nicht nur das größte Gesundheitsrisiko, sondern auch eines der größten Entwicklungshemmnisse. Er trägt zu Flucht und Vertreibung bei, fördert Perspektivlosigkeit und Gewalt.

Es werden heute genügend Nahrungsmittel auf der Welt produziert, um allen Menschen eine ausreichende Ernährung zu sichern. Allerdings haben auf Grund von mangelnder Infrastruktur, Handelsbarrieren und bewaffneten Konflikten nicht alle Menschen den gleichen Zugang zu Nahrung.

„Die Weltlandwirtschaft könnte problemlos 12 Milliarden Menschen ernähren. Das heißt, ein Kind, das heute an Hunger stirbt, wird ermordet."
(Jean Ziegler, ehemaliger UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung)

TU DU'S

- Rette Lebensmittel und beuge Lebensmittelverschwendung vor.
- Iss öfter vegetarisch und reduziere Deinen Fleischkonsum.
- Kaufe Lebensmittel für Bedürftige, viele Supermärkte machen regelmäßige Aktionen.
- Kaufe nur Fischarten, die nicht durch Überfischung bedroht sind.
- Kaufe nur Lebensmittel, die Du auch aufbrauchen kannst.

Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

Menschen den Zugang zu Bildung zu verwehren heißt, ihnen ein elementares Menschenrecht vorzuenthalten – und wichtige Entwicklungschancen für den Einzelnen und die Gesellschaft. Bildung befähigt Menschen, ihre politische, soziale, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern.

Weltweit haben 58 Millionen Kinder und 63 Millionen Jugendliche noch keinen Zugang zur Grund- und Sekundarschule. 90 Prozent aller Kinder mit einer Behinderung gehen niemals zur Schule. 781 Millionen Menschen sind Analphabeten. 7,5 Millionen funktionale Analphabeten gibt es allein in Deutschland.

„So lasst uns denn den Kampf aufnehmen gegen Analphabetismus, Armut und Terror und dazu unsere Bücher und Stifte in die Hand nehmen. Sie sind unsere wirksamsten Waffen. Ein Kind, ein Lehrer, ein Stift und ein Buch können die Welt verändern. Bildung ist die einzige Lösung. Bildung steht am Anfang von allem."
(Malala Yousafzai, Kinderrechtsaktivistin und Friedensnobelpreisträgerin)

TU DU'S

- Melde Dich als freiwilliger Vorleser beim Netzwerk „Vorlesen".
- Spende alte Lehrbücher oder Jugendbücher.
- Entscheide Dich für Freiwilligenarbeit, z. B. als Sprachlehrer.
- Werde Fördermitglied bei Organisationen, die sich für die 17 Ziele einsetzen.
- Erzähle jedem von den 17 Zielen.

Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

Internationale Studien und Schätzungen belegen: Frauen werden fast überall auf der Welt noch immer benachteiligt und ihrer Rechte beraubt. Die Mehrheit der Armen und der größte Teil aller Analphabeten sind weiblich. Jedes Jahr sterben etwa 300.000 Frauen an Komplikationen während der Schwangerschaft oder der Geburt, 99 Prozent von ihnen in Entwicklungsländern. Laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO werden mehr als ein Drittel aller Frauen weltweit zu Opfern von körperlicher oder sexueller Gewalt.

„Eine Gesellschaft, in der Mädchen und junge Frauen ihr volles intellektuelles, soziales und politisches Potenzial ausschöpfen können, ist gleichzeitig auch eine sichere, gesunde und florierende Gesellschaft."
(Julia Gillard, ehemalige Premierministerin von Australien)

TU DU'S

- ➜ Engagiere Dich für die Rechte von Mädchen und Frauen.
- ➜ Hinterfrage Rollenbilder und rege Diskussionen dazu in deinem Umfeld an.
- ➜ Unterstütze Projekte, die sich gegen Genitalverstümmelung einsetzen.
- ➜ Informiere Dich über deine Rechte und die von anderen.
- ➜ Gehe wählen.

Ziel 10: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

In vielen Ländern Asiens und Lateinamerikas haben zwischen 2007 und 2012 die Einkommen der unteren Einkommensgruppen stärker zugenommen als die der oberen. Ein gutes Zeichen, um die Ungleichheit auf der Welt zu verringern. Denn geringere Ungleichheit bedeutet immer auch eine bessere Möglichkeit der Teilhabe. Sie ist wichtige Voraussetzung, die wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und sozialen Potenziale der Menschen zu nutzen.

Dennoch gilt es bis 2030 viele Dinge zu ändern. Dort, wo die Einkommensschere weiterhin auseinander geht, bedingt die ungleiche Verteilung von Reichtum gesellschaftliche Probleme. In armen Ländern verhindert sie Wachstum und somit die Überwindung der Armut. In Industrieländern bedroht zunehmende Ungleichheit den gesellschaftlichen Zusammenhalt und wirkt sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung aus.

„Würde man das Vermögen der unteren Hälfte auf 1,5 oder zwei Prozent aufstocken, hätte man für die Armen so viel erreicht wie mit 30 Jahren Wachstum, und das, ohne die planetarischen Grenzen weiter zu überschreiten."
(Thomas Pogge, Professor für Philosophie)

TU DU'S

- ➜ Unterstütze Unternehmen, die auf Inklusion setzen.
- ➜ Setze Dich für den barrierefreien Ausbau von allen öffentlichen Institutionen ein.
- ➜ Gib Sprach- und Integrationskurse.
- ➜ Trete für bessere Bezahlung von Pflegekräften ein.
- ➜ Informiere Dich über deine Rechte und die von anderen.

Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Die Menschheit lebt seit langem über ihre ökologischen Verhältnisse. Dies gilt in besonderem Maße für die Industrieländer und die wachsenden Ober- und Mittelschichten in vielen Schwellenländern. Der Earth Overshoot Day markiert den Tag im Jahr, an dem weltweit mehr Ressourcen verbraucht worden sind als der Planet im gleichen Jahr regenerieren kann. 1990 war das noch der 7. Dezember, 2016 der 8. August.

Der Wandel zu einer Wirtschafts- und Lebensweise, die die natürlichen Grenzen unseres Planeten respektiert, kann nur gelingen, wenn wir unsere Konsumgewohnheiten und Produktionstechniken umstellen. Dazu sind international gültige Regeln für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz wichtig.

„Immer wieder gibt der Mensch Geld aus, das er nicht hat, für Dinge, die er nicht braucht, um damit Leuten zu imponieren, die er nicht mag."
(Danny Kaye, Schauspieler, Komiker und Sänger)

TU DU'S

- Besuche Kleidertauschbörsen und Second Hand Shops.
- Informiere Dich über Produktionsbedingungen und entscheide Dich für faire Unternehmen.
- Hinterfrage deine Konsumgewohnheiten. Brauchst Du dieses Produkt wirklich?
- Kaufe nur Lebensmittel, die Du auch aufbrauchen kannst.
- Verzichte auf Plastiktüten und nimm einen Stoffbeutel mit zum Einkaufen.

Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Wassermangel, Dürre, Wirbelstürme und Überschwemmungen sind nur einige der vielen Folgen des globalen Klimawandels und Ursache für Migration. Derzeit sind etwa 20 Millionen Menschen gezwungen, infolge klimabedingter Ereignisse ihre Heimat zu verlassen.

Der Klimawandel stoppt nicht an Ländergrenzen und seine Auswirkungen beschränken sich nicht auf einzelne Politikfelder, Wirtschaftszweige oder soziale Gruppen. Auch die internationalen Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels müssen die zahlreichen Wechselwirkungen berücksichtigen, die sich zwischen diesen Bereichen ergeben.

„Der Klimawandel ist wie ein Asteroideneinschlag in Super-Zeitlupe. Wir verdrängen ihn wegen seiner Langsamkeit."
(Hans Joachim Schellnhuber, Direktor am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung)

TU DU'S

- ➜ Nimm öfter das Fahrrad statt das Auto. Für deine Gesundheit und das Klima.
- ➜ Pflanze Bäume und Pflanzen, die die Luft filtern.
- ➜ Kaufe weniger Produkte, die lange Lieferwege oder Kühlketten haben.
- ➜ Iss öfter vegetarisch und reduziere Deinen Fleischkonsum.
- ➜ Unterstütze eine ökologische Landwirtschaft, sie schont die Böden.

Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

Der Schutz der Biodiversität, ihre nachhaltige Nutzung und die gerechte Aufteilung der Nutzungsgewinne ist ein wesentlicher Faktor nachhaltiger Entwicklung. Rund 30 Prozent der weltweiten Fischbestände sind überfischt. Im europäischen Atlantik sind es 63 Prozent und im Mittelmeer bereits 82 Prozent. Die globale Erderwärmung und die Versauerung der Meere bedrohen die Lebensgrundlage der Menschheit zusätzlich.

Jedes Jahr landen etwa 10 Millionen Tonnen Plastik in den Ozeanen, die sich nicht biologisch abbauen, sondern in immer kleinere Teilchen zerfallen. Da Meerestiere die kleinen Plastikteilchen mit Nahrung verwechseln, gelangen die Plastikteilchen auch in die menschliche Nahrungskette.

„In den Mägen an der Nordseeküste gestrandeter Pottwale haben Veterinäre viel Müll gefunden. (...). Bei Untersuchungen tauchten Fischernetze, Leinen, alte Autoteile, Kaffeekapseln und Verpackungen in teils erheblichem Ausmaß auf, (...)."
(Weser Kurier 18. Mai 2016)

TU DU'S

- Verzichte auf Plastiktüten und nimm einen Stoffbeutel mit zum Einkaufen.
- Nutze Einkaufsratgeber und verzichte auf Mikroplastik.
- Kaufe nur Fischarten, die nicht durch Überfischung bedroht sind.
- Erzähle jedem von den 17 Zielen.
- Werde Fördermitglied bei Organisationen, die sich für die 17 Ziele einsetzen.

Ziel 17: Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

Die 17 Ziele können nur durch eine starke globale Partnerschaft erreicht werden. Regierungen, die Zivilgesellschaft und Unternehmen müssen gemeinsam an ihrer Umsetzung arbeiten. „Niemanden zurücklassen“, ist das Oberprinzip der Agenda 2030. Die UN-Mitgliedstaaten haben sich darauf verpflichtet, diejenigen zuerst zu erreichen, die am weitesten zurückliegen.

Die Mittel für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit sind in den ärmsten Ländern in den letzten Jahren allerdings gesunken. Gerade fünf Länder haben ihr Versprechen für die ODA-Quote – das ist der Anteil der öffentlichen Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit am Bruttonationaleinkommen – von 0,7 Prozent eingehalten. Auch Deutschland erfüllt die ODA-Quote noch nicht, hat seine Ausgaben in den letzten Jahren aber kontinuierlich gesteigert.

„Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“
(Ban-Ki Moon, UN-Generalsekretär von 2007 bis 2016)

TU DU'S

- Erzähle jedem von den 17 Zielen.
- Beteilige Dich an Crowdsourcing-Aktionen.
- Mache Druck bei Politiker*innen.
- Unterstütze Unternehmen, die auf Inklusion setzen.

Die SDGs – globale Ziele für eine zukunftsfähige Gesellschaft

„Aufhänger“ der Kunstaktion waren die Sustainable Development Goals (SDGs), 17 Ziele, die die Vereinten Nationen 2015 gemeinsam beschlossen haben, um eine sozial-ökologische Transformation der Weltgemeinschaft anzustoßen. Damit will die Weltgemeinschaft globale Herausforderungen wie Armut, Hunger und Klimawandel bis 2030 bewältigen. Das Ziel ist nichts Geringeres als eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Das „Kunststück“, die SDGs Realität werden zu lassen, kann nur in einem Zusammenspiel der verschiedenen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Kräfte gelingen. Im Mittelpunkt stehen wir Menschen – jede und jeder von uns! Auf das persönliche Handeln – ob nun beruflich oder privat – kommt es an. Der Wandel beginnt im eigenen Umfeld, bei unserem gesellschaftlichen Engagement, bei Wahlentscheidungen sowie bei der Ausübung unseres Berufes. Doch wie können die SDGs konkret in den Alltag „übersetzt“ werden? Wie kann das Verständnis gefördert und die Lust darauf geweckt werden, den eigenen Lebensstil zu überdenken und an einer zukunftsfähigen Gesellschaft mitzuwirken?

Kunst als Medium komplexer Zusammenhänge

„Es gibt ein abstraktes Ziel, das einen Namen hat, und ich weiß nicht genau, was das mit mir und mit meinem Leben zu tun hat. Ich bekomme aber die Möglichkeit, mich damit kreativ auseinanderzusetzen. Damit fange ich an, mir zu überlegen: was hat das mit mir zu tun?“, so eine Teilnehmerin der Kunstaktion.

Künstlerische Aktionen haben ein besonderes Potenzial, die komplexen Zusammenhänge und oft unklaren Handlungsmöglichkeiten der Nachhaltigkeitsziele aufzulösen. Zudem lockt die Kunst die Beteiligten aus ihren Gewohnheiten und Konditionierungen. Sie bricht Denkmuster auf, setzt sie neu zusammen, belebt die Lust auf kreatives neues Denken und neue Lebensstile. Kunst setzt insbesondere in Gruppen Energie frei, stößt Diskurse an und erzielt öffentliche Wirkung. Indem sie in Gruppenarbeit mit Pinsel und Farbe ihre Gedanken und Vorstellungen zu einzelnen SDGs auf große Leinwände brachten, konnten die Akteur*innen des Qualifizierungsseminars dieser Wirkung konkret nachspüren, und vertiefen, welches Potenzial die Kunst für ihre eigene Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bietet.

Tu Du's auf 17Ziele.de

Internationale Ziele

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

"Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten."

Ban-Ki Moon,
UN-Generalsekretär
von 2007 bis 2016